

KLANGZEITORT

Institut für Neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

Konzert Berliner Lautsprecherorchester

30.11.2014

Studiosaal, Hochschule für Musik Hanns Eisler

Lea Danzeisen	BNW tr 7 u 8	4'
Fabricio Nocci	Organics Actions	8'
Adrian Gutzelnig	Olkhon Island	5'
Ellie Gregory	Translucent	5'
Jarek Ilski	Ghost Image	7'
Jaqueline Sattler	Untitled (I prefer not to)	6'

Roberto Fausti	Studie	7'
Miloš Tadić	spatial etude	8'
Alexander Choeb	demontage	7'
Malte Giesen	3 Dekonstruktionen, mit unvollständigem Wiederaufbau	6'
Jonas Siepmann	flechtwerk rework #1 [acousmonium edit]	8'

Leitung: Prof. Wolfgang Heiniger, Prof. Kirsten Reese

Lea Danzeisen

BNW tr 7 u 8

Review einer "sound machine": ... "helps you getting to sleep at night".

white noise brown noise pink noise and the noise of a fan.

Zwei Tracks aus dem 2014 für die "Neue Dringlichkeit" entstandenen Audiowalk (bravenetwork.info): Zur Thema der "neuen" Arbeit, des kreativen Imperativs und der digital bohème.

Fabricio Nocci

Organics Actions

Adrian Gutzelnig

Olkhon Island

Ausharrend viele Stunden,

hebt sich die Zeit irgendwann auf;

Und man beginnt zu hören,

was man gar nicht hören kann.

Ellie Gregory

Translucent

Lichtdurchlässig, glasig, transluzent.

A piece arranged from various digitally processed samples, including spectral mutation.

Jarek Ilski

Ghost Image

Ghost Image ist eine elektronische Bearbeitung akustischer Aufnahmen (Flügel, Kalimba, Gitarre, 22" Becken). Die eingesetzten Mittel sind sehr reduziert und unterteilen sich in Komposition durch Mikrofonierung und Resampling auf der einen Seite und Mixing durch eine im Flügel aufgenommene Impulsantwort, EQ, Kompression und Panning auf der anderen Seite.

Jaqueline Sattler

Untitled (I prefer not to)

In "Untitled (I prefer not to)" werden physische, taktile Strukturen geschaffen, oft brachial und bedrückend, die innerhalb des Stückes zu einer experimentell-musikalischen Komposition an- resp. zusammenwachsen.

Roberto Fausti

Eternal Recurrence

One day, a thousand years after the uprise of a society without classes, a guy talked bullshit during a discussion: everybody stared at him in great surprise. No one before then had ever heard someone else talk bullshit. Word spread that an

extraordinary man was born. And as it happened, after a thousand years, inequality (together with bullshit) was able to regain its place among men.
Manfred Posani

Milos Tadic
spatial etude

Alexander Choeb
demontage

Welche Bruchstücke lassen sich in der scheinbar ruhigen und gleichförmigen Atmosphäre eines Innenhofgartens finden? Wie wirken diese Fragmente für sich allein, ihrem Kontext entrissen, und ergeben sie, wieder zusammengesetzt, eine Einheit, deren Struktur so organisch wirkt wie der Ausgangszustand?

Malte Giesen

3 Dekonstruktionen, mit unvollständigem Wiederaufbau

Ich habe festgestellt, dass mich als Komponisten in letzter Zeit weniger die Konstruktion, der Bau oder die Setzung reizt. Mehr deren Gegenteil, die Dekonstruktion. Das mag einerseits mit einer grundsätzlichen Faszination zu tun haben (wie ein Kind, dass ein elektronisches Gerät auseinander schraubt, um zu sehen, wie es funktioniert – natürlich bleiben beim Wiederaufbau immer ein paar Schrauben oder andere Bauteile auf wundersame Weis übrig), ist andererseits aber vielleicht auch der Tatsache geschuldet, dass es einfach schon sehr viel Musik gibt und vor allem: dass sie sehr leicht verfügbar ist. Zusätzliche Konstruktionen meinerseits bringen da vermutlich wenig qualitativ Neues. Die Auswahl meines zu Dekonstruierendem, drei Sätze aus der Partita in B-Dur von J.S.Bach BWV 825 ist rein autobiographisch, dieses Stück habe ich selbst oft geübt und gespielt. Die Zerlegung der Bachschen Stimmführung, der Harmonik, des Rhythmus und der Farbe durch sehr simple Verfahren und natürlich die starke Eigenfarbe des Akusmoniums bringen (für mich) Aspekte an Bachs Konstruktion hervor, die förmlich dazu einladen, dem Begriff der Interpretation deutlich mehr Spielraum einzuräumen, als oftmals der Fall ist. Wo hört die Interpretation auf und fängt die Bearbeitung oder die Neukomposition an? Was sind eigentlich die wesentlichen, was die unwesentlichen Merkmale dieser Stücke? Was steckt da noch drin, was noch nicht entdeckt wurde? Und bleibt beim Zusammenbau vielleicht auch hier die eine oder andere Schraube übrig?

Jonas Siepmann

flechtwerk rework #1 [acousmonium edit]

flechtwerk wurde im oktober mit der sächsischen bläserphilharmonie aufgenommen. rework #1 ist eine momentaufnahme der fortflechtung, die seitdem geschieht.